

leis und knüpfte die Schnur des Schlaggewichts an den Nagel, daß ihm den Schlaf nicht störe das klingende Glas und der Kuckuck. Jezo sah sie hinaus, wie die stöbernden Flocken am Fenster rieselten, und wie der Ost dort wirbelte, dort in den Eschen rauscht' und die Spuren verwehte der hüpfenden Krähen am Scheunort. Lange mit ernstem Gesicht, ihr Haupt und die Hände bewegend, stand sie vertieft in Gedanken und flüsterte halb, was sie dachte:

„Lieber Gott, wie es stürmt, und Schnee in den Gründen sich anhäuft!

Armer, wer jezt auf Reisen hindurch muß, ferne der Einkehr!
auch wer, Weib zu erwärmen und Kind, auswandert nach Reisholz,
hungrig oft und zerlumpt! Kein Mensch wohl jagte bei solchem
Wetter den Hund aus der Türe, wer seines Viehs sich erbarmet!
Dennoch kommt mein Söhnchen, das Fest mit dem Vater zu feiern!
Was er wollte, das wollt' er von Kind auf! Gar zu besonders
wühlt mir das Herz! Und seht, wie die Krag' auf dem Tritte des
Tisches

schnurrt und das Pfötchen sich leckt und Bart und Nacken sich pußt!
Das bedeutet ja Fremde nach aller Vernünftigen Urtheil!“

Sprach's und trat an den Spiegel, die festliche Haube zu ordnen,
welche der Vater verschob, mit dem Kuß ausgleichend den Zwiespalt;
denn er leerte das Glas auf die Enkelin, sie auf den Entel.

„Nicht ganz schäme sich meiner die Frau im modischen Kopfzeug!“
dacht sie leis im Herzen und lächelte selber der Torheit.

Neben dem schlummernden Greis, an der andern Ecke des Tisches
bedeckte sie jezo ein Tuch von feingemodeltem Drilllich,
stellte dann die Tassen mit zitternden Händen in Ordnung;
auch die blecherne Dof', und darin großklumpigen Zucker,
trug sie hervor aus dem Schrank und scheuchte die sumsenden Fliegen,
die ihr Mann mit der Klappe verschont zur Wintergesellschaft;
auch dem Gesims enthob sie ein paar Tonpfeifen mit Posen,
grün und rot, und legte Tabak auf den zinnernen Teller.

Als sie drinnen nunmehr den Empfang der Kinder bereitet,
ging sie hinaus vorsichtig, damit nicht knarrte der Drücker.
Aus der Gesindestube darauf vom rummelnden Spulrad
rief sie, die Tür halb öffnend, Marie, die geschäftige Hausmagd,
welche gehaspeltes Garn von der Wind' abspulte zum Weben
haftigen Schwungs, von dem Weber gemahnt und eigenem Ehrgeiz.
Heißer ertönte der Ruf, und gehemmt war plötzlich der Umschwung:

„Klink, lebendige Kohlen, Marie, aus dem Ofen gescharrt,
dicht an die Platte der Wand, die den Lehnstuhl wärmet im Rücken;